



Tribüne



AUSSENSICHT

Hannes Androsch über
Nulldefizitfetischismus
und wirtschaftspolitische
Inkompetenz

Ökonomischer Unsinn

Die schwäbische Hausfrau lehrt uns, dass man nicht mehr ausgeben soll, als man einnimmt. Für das monatliche Haushaltsbudget sicher eine kluge Maxime. Zugleich gilt Sparen als eine Tugend. Sparen heißt aber weniger ausgeben, als man einnimmt. Umgekehrt wird die Aufnahme von Krediten geradezu als Laster hingestellt.

Wenn aber gespart und auf der anderen Seite nicht investiert wird, muss eine Nachfragerlücke entstehen. Diese schwächt die wirtschaftliche Entwicklung. Private können ohnehin nur begrenzt Kredite erlangen. Dennoch ist es sinnvoll, für den Erwerb eines Eigenheimes oder das Studium der Kinder einen Kredit aufzunehmen. Unternehmen, die investieren, brauchen neben allfälligen Eigenmitteln ebenfalls Kredite. Doch in jetzigen Zeiten schwacher Konjunktur wird wenig investiert. Zugleich brauchen wir Mittel für die Bewältigung der Zukunftsaufgaben und die

„Der Staat hat sich durch die historisch niedrigen Zinsen Abermilliarden erspart, zugleich aber auf die Zukunft vergessen.“

öffentliche Infrastruktur, von Nahverkehr über Stromversorgung bis digitale Infrastruktur. Dafür soll nun auch kein Geld aufgenommen werden. Folglich werden wir eine Ersparnisschwemme, aber andererseits ein Defizit bei den Zukunftsaufgaben und eine Lücke bei den öffentlichen Investitionen haben, was unsere weitere Entwicklung beeinträchtigen wird. Dies ist umso bemerkenswerter, als sieben ÖVP-Finanzminister seit 2000 den Schuldenberg von 141 auf 285 Milliarden Euro aufgebaut haben, obwohl wir eine Rekordsteuerbelastung und riesige Lohnnebenkosten als Folge einer exorbitanten kalten Progression ertragen müssen.

Weiters hat sich der Staat durch die historisch niedrigen Zinsen Abermilliarden erspart, zugleich aber auf die Zukunft vergessen. Das Ergebnis ist ein Nulldefizitfetischismus, nur weil aus den genannten Umständen jetzt zufällig ein solches entstanden ist. Selbst konservative deutsche Ökonomen üben inzwischen an dieser Politik Kritik. Nur wir wollen diesen Unsinn weiter verfolgen. Dies ist Ausdruck wirtschaftspolitischer Inkompetenz. Mit einer solchen Politik werden wir mit der bald 6. (!) Regierung weiterhin in die Zukunft stolpern, aber sie sicher nicht erfolgreich gestalten.

Hannes Androsch ist Unternehmer und war von 1970 bis 1981 Finanzminister der SPÖ.